

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

116 (18.5.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Eindrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Kellamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Armahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 116.

Donnerstag den 18. Mai 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

19. Mai 1915.

Auf der Borettohöhe und bei Ablain Erfolge. Zwischen Mas und Mosel heftiger Artilleriekampf. — An der Dubissa und nördlich Bobubis russische Niederlagen. Russen bei Jaroslau und Sienawa zurückgeworfen. — Bei Ari Burnu feindliche Niederlage. — Französischer Panzer „Charlemagne“ getroffen.

Der Krieg.

W.I.B. Wien, 17. Mai. (Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart vom 17. Mai. In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armenterra-Rücken aus, nahmen auf der Hochfläche von Wilgereuth die feindliche Stellung Soglio-D'Aspio-Coston-Costa d'Agra-Maronia, drangen in den Terragnola-Abschnitt in Piazza und Balbuga ein, vertrieben die Italiener aus Moscheré und erstürmten nachts die Zugna-Torta (südlich von Rovereit). In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

W.I.B. Kopenhagen, 18. Mai. Das Petersburger Blatt „Kolosol“, das früher vom Ministerium des Innern als Sprachrohr benutzt wurde, in letzter Zeit aber sich zum halbamtlichen Blatt des Ministeriums des Äußern entwickelte und dennoch sich öfters eine freimütige Kritik der Regierungsmaßnahmen erlaubt, schreibt in einem Leitartikel wörtlich: Wir erinnern uns mit Scham an die hochtrabenden Behauptungen unserer falschen Patrioten vom nahen Hungertode Deutschlands und von den unerschöpflichen Lebensmittelvorräten Russlands. „Hundert Jahre können wir den Krieg führen, ohne ihn richtig zu spüren“, riefen unsere Patrioten und sie warfen jedem Kleinmut vor, der zur Sparsamkeit und Berechnung ermahnte. Die Regierung wandelte ebenfalls in himmlischen Sphären und unter-

stützte dazu noch das ausschweifende Leben im Hinterlande. Die Regierung begann zu spät die Organisation der Lebensmittel und beging dabei unzählige Fehler, da sie von der Größe der vor ihr stehenden Aufgabe völlig erdrückt wurde.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 17. Mai. Die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Bierau geführten Verhandlungen über die Regelung des Tarifvertrags für das Gipfergewerbe Südwestdeutschlands haben erfreulicherweise zu einer Einigung auf Grundlage der in Berlin gefaßten Beschlüsse für das übrige Baugewerbe geführt. Darnach werden der Haupttarifvertrag sowie alle auf Grund dieses Hauptvertrags abgeschlossenen örtlichen Tarifverträge und Akkordtarife bis zum 31. März 1917 verlängert. Wenn bis zum 31. April 1917 der Friede mit einer der feindlichen europäischen Großmächte noch nicht geschlossen ist, so gilt die Verlängerung für ein weiteres Jahr, also bis zum 31. März 1918. Zu den bisherigen Tarifstundenzulagen werden Kriegszulagen bezahlt. Die Regelung gilt für das ganze Tarifgebiet, auf das sich der Haupttarifvertrag erstreckt, d. h. für Baden, Württemberg, die Pfalz und das Elsaß.

— Residenz-Theater Durlach im „Grünen Hof“. Für Sonntag, 21. Mai, hat die Direktion ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Es werden gezeigt: „Zeitvertreib auf hoher See“, Unterhaltungsspiele an Bord eines Dzeandampfers, aktuell; „Mensch bezahle deine Schulden!“ (Humoreske) und „Zwei glückliche Paare“ (Komödie); ferner 3 Dramen: „Dem Glück entgegen“, „Glück im Unglück“ und „Wenn die Not am größten“, sowie Kulissenzauber“. Außerdem die neuesten Kriegsbilder von sämtlichen Fronten.

§ Karlsruhe, 16. Mai. (Sitzung der Strafkammer IV.) Der schon schwer vorbestrafte Bäcker Josef Reiter aus Böllersbach erbrach in Durlach, Karlsruhe und Pforzheim in 20 Fällen Gartenhäuser, angeblich in der Absicht, dort Kleider zu stehlen. Er nahm jedoch auch mit, was ihm sonst in die Hände fiel: Taschenmesser, Kämme, ein Rauchservice, Teller, Bestecke, einen Liegestuhl, ein Opernglas, Damenstrümpfe, Geweihe, Bilder, einen Korb mit Kartoffel u. a. m. In verschiedenen Fällen blieb es beim Diebstahlsversuche, da Reiter nichts vorfand. Wegen mehrfachen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfalle wurde er zu 6 Jahren Zuchthaus, ab 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Der Zwangszögling Bertold Abele aus Zöhlingen, der bisher in Durlach wohnhaft war, erbrach am 7. November mit einem älteren Bruder und einem dritten Burschen, die deshalb bereits bestraft wurden, den Automaten am Eingange des Turmbergturmes und stahl daraus etwa 4 M., die er dann mit seinen Gefellen teilte. Gemeinlich mit einem strafunmündigen Bruder stahl Abele zweimal alte Kleider und verkaufte sie, das eine Mal zu 60, das andere Mal um 40 Pfennige. Später plünderte Abele noch zweimal den Turmbergturmatomaten, das letzte Mal am 25. März. Damals sprengte er zuerst das Schloß mit einer Mauerklammer auf; es fielen ihm 7.70 M. in die Hände. Wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls wurde Abele zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Strafmildernd wurde die Jugend Abeles — er ist erst 14 Jahre alt — in Betracht gezogen.

Mannheim, 17. Mai. In der Kesselschmiede und Mechanischen Werkstätte von Gebrüder Kiltbau in Waldhof wurden infolge Explosion eines Schweißapparates vier Arbeiter getötet und der

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Bothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Bothe, Leipzig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der blonde Kopf der Kleinen fuhr wild herum.

„Du!“ entrüstete sie sich mit zornsprühenden Augen gegen ihre Schwägerin und hob drohend die kleine Faust. „Was weißt Du denn von uns und von Vaters Regiment! Tausendmal laufe ich mit den Leutnants die Linden entlang und singe vorm Schloß Vaterlandslieder, wenn so großartige Dinge vor sich gehen, denn die Leutnants, verstehst Du, die gehören zu uns, gerade so wie unsere Jungens. Dafür fehlt Dir natürlich das Verständnis, namentlich wenn es solche Leutnants sind, die Dir nicht die Cour schneiden.“

„Dete!“ warnte Hilde und legte der Kleinen die Hand auf den Mund. Dete aber schüttelte diese Hand energisch ab. Sie wandte sich wieder ihrer Mutter zu, die, nachdem sie das Extrablatt gelesen, ganz gebrochen in einen Stuhl gesunken war, und trocknete ihr sehr gründlich mit ihrem Taschentuch von etwas zweifelhafter Frische die Augen, indem sie sagte:

„Was, Mutti, wir deutschen Frauen, wir werden doch nicht verzagen? Unsere Jungens werden sie schon kriegen, die Russenbände! Und wenn's mit Frankreich auch noch losgeht“ — ein finsterner Blick traf die Schwägerin — „dann hauen wir auch ihnen die Jacke voll.“

Die dunklen Augen der Französin zuckten spöttisch auf.

„Du bist wirklich sehr taktvoll, Dete,“ sagte Lou mit bebender Stimme.

„Lou hat recht,“ entschied Frau von Trelenburg und wandte sich herzlich zu ihrer Schwiegertochter.

„Dete hat Dich sicher nicht kränken wollen, Lou. Sie ist nur immer so ungestüm. Ich bin überzeugt, daß die Frau eines deutschen Marinenspektors, auch wenn sie eine Französin ist, immer ganz genau wissen wird, wie sie sich zu verhalten hat — selbst wenn wir das Unglück haben sollten, in einen Krieg mit ihrem Vaterlande verwickelt zu werden. Bis jetzt, Lou, ist Frankreich ja noch gar nicht beteiligt.“

„Wenn sich Mutter da man nicht gründlich schneidet,“ flüsterte Dete ihrer Schwester Hilde zu, dann aber rief sie, an das Geländer des Balkons tretend und ihre blaue Leinenjacke, die sie inzwischen ausgezogen,

energisch wie eine Siegesfahne durch die Luft schwenkend:

„Helmstedt! Wahrhaftig, Mutti, da geht Helmstedt!“

„So kommen Sie doch herauf!“ rief sie über den Garten hinweg einem jungen Offizier zu, der mit schnellem Schritt die Tiergartenstraße entlang am Hause vorüber wollte.

Oberleutnant Helmstedt grüßte ehrerbietig, dann trat er eilig in den Garten.

Lou, die schon zum Fortgehen bereitstand, ließ sich wieder in den Schaukelstuhl nieder. Ihre Augen strahlten, und mit der Geschmeidigkeit eines Kästchens schmiegte sie sich an ihre ihr zur Seite sitzende Schwiegermutter.

„Sei mir nicht böse, Mama,“ flüsterte sie, „ich war vorhin sehr ungezogen, aber ich will mich ganz bestimmt bessern.“

Frau von Trelenburg nickte Lou mit einem Seufzer begütigend zu.

Man mußte sich eben mit Lou abfinden. Welche Kämpfe und Verstimmungen hatte die Ehe ihres Sohnes Günter mit Lou nicht schon in ihren friedlichen Familientkreis getragen!

Da mußte man froh sein, wenn Lou sich einmal lebenswürdig und versöhnlich zeigte.

Hilde war inzwischen dem Oberleutnant Erich von Helmstedt einige Schritte entgegen-

Besitzer Peter Kiltbau lebensgefährlich verletzt. Das Fabrikwesen ist zum größten Teil zusammengestürzt.

Zu der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot) Nr. W. II. 1700/2. 16. RMA. ist ein Nachtrag (W. II. 5700/4. 16. RMA.) erschienen, dessen Anordnungen mit dem 10. Mai in Kraft treten. Durch diesen Nachtrag werden insbesondere die §§ 3, 6 und 10 des Spinn- und Webverbots geändert und einige Bestimmungen der ursprünglichen Bekanntmachung hinzugefügt. Die wichtigsten Änderungen beziehen sich auf die Kennzeichnung der Ausland-Spinnstoffe und Ausland-Garne und auf die Erweiterung des § 10. Durch sie werden von der Vorschrift, daß auch vor dem 1. April 1916 abgeschlossene Verträge nach diesem Zeitpunkt nur unter Einhaltung der Höchstpreisbestimmungen erfüllt werden dürfen, bestimmte Ausnahmen zugelassen. Der Wortlaut der Nachtragsverordnung ist in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und bei den Gemeinde- und Staatsbehörden einzusehen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Mai. Zum Wechsel in den Reichsämtern sagt die „Voss. Ztg.“: Die Liste der Kandidaten, die für die Nachfolge des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich in Frage kämen, falls er tatsächlich zur Leitung des Reichsamts des Innern berufen werden sollte, werde um einen neuen Namen verlängert. Man habe gestern von der ernsthaften Kandidatur eines süddeutschen Finanzministers gesprochen, der als tüchtiger Finanzmann sich bereits einen Namen gemacht habe.

* Berlin, 18. Mai. Sämtliche Blätter berichten nach der „Germania“, daß die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer Verständigung über die Steuervorschläge geführt haben. An indirekten Steuern würden nach dem Kompromiß zur Erledigung gelangen: die Erhöhung der Postgebühren, der Frachturnkundenstempel und auch die Tabak- und Zigarrensteuer einschließlich der Zigarettensteuer. Auch die Umsatzsteuer sei gesichert. An direkten Steuern würden kommen: eine einmalige Abgabe vom Vermögen und die Kriegsgewinnsteuer. Die letztere soll erhoben werden von jedem Zuwachs des Vermögens von 3000 M. aufwärts. — Das „Berliner Tageblatt“ sagt dazu, vorläufig handele es sich nur um einen Vorschlag des Bundesrats, der aber für den Reichstag und die Steuerkommission in keiner Weise bindend sei. — Im Berliner „Lokalanz.“ heißt es, dem Kompromiß werde man einzig

gegangen. Er war früher Adjutant ihres Vaters gewesen, und eine herzliche Freundschaft hatte sie und ihre Geschwister mit ihm verbunden. Jetzt, wo der Vater nicht mehr aktiv war, kam Helmstedt ja allerdings nicht mehr täglich in ihr Haus, aber er war doch oft ein gerngesehener und lieber Gast in ihrem Kreise.

„Was sagen Sie, Helmstedt, zu all den Ereignissen?“ fragte ihn Hilde atemlos.

Er drückte flüchtig die weiße Mädchenhand, und während er sich ehrfurchtsvoll zum Kuß über die Hand der Generalin beugte, flogen seine lachenden, braunen Augen wie leise grüßend zu Lou hinüber, die ihm verheißungsvoll entgegenlächelte.

„Ich bin selig, Exzellenz,“ sagte er. „Endlich dürfen wir mal unsern Feinden zeigen, was wir können. Unseres Reiches Herrlichkeit zu schützen, das Erbe unserer Ahnen hochzuhalten, ist jetzt das heiligste Gebot.“

„Was bringen Sie Neues, Helmstedt?“ fragte Frau von Trelleburg bekümmert, während sich Helmstedt auch über Lous Hand beugte. „Mein Mann ist noch nicht zurück, und ich jorge mich recht.“

„In zwölf Stunden, Exzellenz, haben wir die Mobilmachung. Man hat Rußland ein Ultimatum gestellt, sich über seine Kriegsrüstungen zu erklären. Es ist gar kein Zweifel,

und allein unter dem Gesichtspunkt Geschmack abgewinnen können, daß auf diese Weise wenigstens ein einmütiges Votum der bürgerlichen Parteien erzielt werden würde. — Auch die „Tägl. Rundschau“ meint, daß sich die bürgerlichen Parteien verständigen würden. Zu überwinden sei noch die Gegnerschaft der fortschrittlichen Volkspartei gegen die Tabaksteuer, sowie die der Konservativen gegen die Besitzsteuer.

W.T.B. Köln, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Die bulgarischen Abgeordneten haben heute früh Köln verlassen, um sich nach Koblenz zu begeben, von wo sie zu Schiff nach Mainz reisen werden.

W.T.B. Frankfurt a. M., 17. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten sind heute abend 7 Uhr 56 Minuten mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge hier eingetroffen. Sie hatten, von Köln kommend, in Koblenz den Zug verlassen, um die Strecke bis nach Mainz im Schiff zurückzulegen. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich Bürgermeister Dr. Luppe und mehrere Stadträte eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhren die bulgarischen Abgeordneten nach dem „Frankfurter Hof“, wo sie Wohnung nahmen. Auf dem Bahnhofplatz hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angesammelt, die die bulgarischen Abgeordneten mit Hochrufen begrüßte.

W.T.B. Darmstadt, 17. Mai. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Heute nachmittag 3 Uhr (Sommerzeit) zeigte der Seismograph ein Erdbeben an. Die Aufzeichnung begann um 2 Uhr 51 Minuten 43 Sekunden. Das Beben fand im südöstlichen Europa statt, weniger als 1000 Kilometer von hier entfernt. Auf eine zerstörende Wirkung im Ausgangsgebiet ist aus dem Diagramm zu schließen.

England.

W.T.B. London, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Das Unterhaus hat die dritte Lesung des Wehrpflichtgesetzes mit 250 gegen 35 Stimmen angenommen.

W.T.B. London, 18. Mai. (Reuter.) Der Polizeigerichtshof hat entschieden, daß Sir Roger Casement und Bailey vor das Geschworenengericht kommen werden sollen.

Rußland.

Petersburg, 18. Mai. Petersb. Tel.-Ag.) In den Sahansk-Bergen zwischen Sibirien und der Mongolei sind reiche Lager von Gold, Silber und Kupfer entdeckt worden. Man hat dort Kupferstücke von etwa 4 kg und Silberstücke von 30 gr gefunden. Einige Aderu enthalten gleichzeitig

daß es losgeht. Na, und wenn wir uns mit den Russen schlagen, da wird ihr Freund, der Franzose, ja auch nicht stille sein.“

„Es ist gar nicht galant von Ihnen, Herr von Helmstedt,“ mischte sich Lou mit einem entzündenden Lächeln ins Gespräch, „immer über die Franzosen herzugreifen. Wer weiß, was Sie und Ihre deutschen Landaleute noch alles tun, wenn Sie erst im Krieg mit Frankreich stehen. Da schlagen Sie mich als Französin am Ende auch noch tot.“

Das strahlende Antlitz des jungen Offiziers wurde plötzlich tief ernst.

„Meine allergnädigste Frau,“ sagte er, die Lippen zusammenklappend und sich vor Lou artig verneigend. „Wir führen keinen Krieg gegen wehrlose Frauen und Kinder und auch nicht gegen friedliche Bürger. Wir führen unser gutes Schwert nur Mann gegen Mann, und Sie können versichert sein, daß jedem deutschen Mann die Frau eines deutschen Offiziers heilig sein wird, selbst wenn sie Französin ist.“

„Jetzt sind Sie sehr artig,“ nickte Lou, und das verheißungsvolle Lächeln, das diese Worte begleitete, ließ plötzlich in dem Herzen des Oberleutnants hell eine Flamme empor schlagen.

Wie schön diese Frau war, schön und gefährlich!

Gold, Silber und Kupfer. Eine Gruppe von amerikanischen Kapitalisten interessiert sich lebhaft für diese Lager.

Amerika.

New-York, 17. Mai. („Frankf. Ztg.“) Versammlungen von Iren geben überall die heftigste Entrüstung gegen England kund. Dieser Umstand und der Einspruch mehrerer Zeitungen und Politiker gegen eine weitere Verschleppungstaktik bewegen Wilson dazu, gegen die Festhaltung von Postsendungen durch England zu protestieren. Bald wird er auch einen Protest gegen die englische Blockadepolitik richten.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt.

Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Stellung auf der Höhe 304 wurden heute früh abgeschlagen.

Beim Rückzug über Esnes erlitt der Feind in dem übersichtlichen Gelände schwere Verluste. Es handelte sich diesmal um Verwundete einer frischen afrikanischen Division, die aus weißen und farbigen Franzosen gemischt ist.

Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsackerkopfes schiederte vollkommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Kraschin wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Verschiedenes.

— Die „Kreuzzeitung“ teilt mit, daß die Leiche des Freiherrn von der Goltz nach ihrer Einbalsamierung vorläufig in Bagdad beigesetzt worden ist.

— Minister Grey hat gesprochen und — elend gesunkert. Er sieht bei anderen das kleinste Unrecht, den Splitter in seines Bruders Auge, wird aber nicht gewahrt des Balkens in seinem Auge; er triefst förmlich von Humanität, Recht, Völkerfreiheit, Schlichtung aller Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht. Alles gut und schön! Aber: ein paar Fragen, um Theorie und Praxis des hl. Albion zu beleuchten. Warum unterbreitet England die irische, indische und ägyptische Frage

Dete aber zog Helmstedt jetzt ungeniert an dem Knopf seiner Uniform bis an die Brustung der Beranda.

„Helmstedt, Sie sind ein Schaf, nehmen Sie mir das nicht übel. Sehen Sie denn nicht, wie Lou mit Ihnen kokettiert? Na, ich würde mich doch an Ihrer Stelle für so was bedanken, ganz abgesehen davon, daß sie die Frau meines Bruders ist, der wirklich in solchen Dingen keinen Spaß versteht.“

„Fräulein Dete,“ entgegnete der junge Offizier scharf, „ich muß doch sehr bitten.“

„Lun Sie man nicht so, als wollten Sie gleich aus der Jacke fahren,“ begütigte Dete voll Ueberlegenheit. „Ich meine es doch nur gut mit Ihnen. Wissen Sie, noch von früher her — als Sie mir immer Schokolade brachten?“

Erich von Helmstedt war entwaffnet. Das Kind, die kleine Dete, hatte ja tausendmal recht. Es war ja heller Wahnsinn, daß er sich von Lous Feueraugen locken ließ. Er faßte mit festem Druck die kleine Mädchenhand.

„Ja, Fräulein,“ sagte er weich, „jetzt können Sie mir bald Schokolade als Feldpostbrief senden.“

Dete lachte fröhlich auf.

„Wird gemacht,“ nickte sie. „Mein Wort darauf.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht dem Haager Schiedsgericht? haben die Buren, Iren, Inder, Ägypter, Perser kein Recht auf Freiheit und Selbständigkeit? Warum unterbreitete das scheinheilige, heuchlerische England die Streitigkeit mit den beiden süd-afrikanischen Republiken nicht dem internationalen Gerichtshof im Haag? Es ließ Tausende von Indern, Ägyptern, Buren, Iren (in früheren Jahren) niederknallen — Tausende von Männern, deren ganzes Verbrechen darin bestand, die Waffen für die Freiheit ihres geachteten Volkes ergriffen zu haben; das fromme Albion ließ z. Bt. des Burenkriegs wehrlose Burenfrauen und -kinder von rohen Kaffern zusammentreiben und in den Konzentrationslagern verschmachten und Hungers sterben — Humanität, Herr Grey? Es nahm den Holländern Australien und das Kapland, der Türkei Ägypten und Cypern, Spanien Gibraltar, den Franzosen, den lieben Freunden von heute, Kanada weg. — Recht, nicht wahr, Herr Grey. — O, alter Heuchler, verhülle Dein Haupt und schäme Dich Deiner Lüge.

* Berlin, 17. Mai. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Eine Liverpooler Versicherungsgesellschaft beziffert die hauptsächlichsten Schiffsverluste im April 1916 auf 118 183 000 Mark gegen 42 Mill. im April 1915 und 6 500 000 Mark im April 1914.

— Mitten im Krieg ist für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf der Werft von Blohm & Voß ein neuer Dreischrauben-Schnelldampfer „Cap Polonio“ fertig gestellt worden, der erneut Zeugnis ablegt für den hohen Stand der deutschen Schiffebau-Industrie. Der Dampfer bietet 2000 Personen Unterkunft.

— Die bayrische Verwaltung wird Schlafwagen dritter Klasse auf einzelnen Strecken mit besonders großem Personenverkehr einführen.

— Die Spielbank in Monte Carlo schließt zum erstenmal seit ihrem Bestehen mit einem Verlust von 6 1/2 Millionen Frank für 1915 ab.

B.T.B. Berlin, 17. Mai. (Nichtamt.) Als Urheber, der am 30. April an der Witwe Cerwo in der Bassertorstraße begangenen Bluttat wurden der 17-jährige Fürsorgezögling Karl von Klepotel und sein 15 1/2-jähriger Bruder Willi verhaftet. Beide sind geständig, die Cerwo getötet und beraubt zu haben.

Berlin, 17. Mai. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Budapest: Nach einer Blättermeldung erklärte ein Feldwebel, als ihm die Photographie des Mörders Riß gezeigt wurde, daß dieser unter dem Namen Sultati in einer Wagenfabrik beschäftigt gewesen sei. Die Fabrik-

leitung hat mitgeteilt, daß Sultati sich nicht nach Raal, sondern nach Kloster Neuburg gegeben habe. Weitere Nachforschungen werden angestellt.

Bürgerausschussführung.

(Schluß.)

Da alle drei Fraktionen damit einverstanden waren, wurde nur in die Generaldebatte eingetreten.

Herr Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Weber erklärte, in Rücksicht auf die besonderen Zeitumstände sehe seine Partei (sozialdem.) davon ab, heute besondere Anträge zu stellen; er hätte aber erwartet, daß man im Hinblick auf die großen Sparlaffenüberschüsse der Frage der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel näher getreten wäre; sie sei brennend und 4000 Mk. hierfür wohl aufzubringen. Betr. Beschaffung von Lebensmitteln seitens der Stadt seien die von ihr getroffenen Maßnahmen anzuerkennen; doch sei dadurch die Erwerbstätigkeit Einzelner schwer eingeschränkt und benachteiligt worden und das jetzige Verhältnis lasse sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten. Die Fleischkarten seien zu spät gekommen; man habe wohl jetzt Fleischkarten, aber — kein Fleisch. (Heiterkeit) Ein Fall, der sich betr. Verkauf von Schlachtvieh seitens der Verwaltung der Augustenburg an einen auswärtigen Händler abgespielt habe, verdiene schärfste Kritik und das Vorgehen des Gemeinderats, der diese Sache dem Ministerium unterbreitet habe, volle Zustimmung. Dem Wunsche der städtischen Arbeiter betr. Feuerungszulage sollte Rechnung getragen werden. Die Schulzahnpflege habe sich endlich trotz der früheren Vorurteile ihre Daseinsberechtigung erkämpft. Die Freibank verfehle ihren Zweck, wenn für einzelne bevorzugte Familien Fleischmengen reserviert bleiben. Der hiesigen Industrie gebühre Dank für die finanziellen Unterstützungen, die sie für die Arbeiter aufwende.

Herr Bürgermeister Dr. Zierau und Herr Ratsschreiber Dreikluft gaben über den Verkauf von Lebensmitteln seitens der Stadt genaue sachliche Auskunft, welche den Bürgerausschuß befriedigte.

Herr Prokurist Ehrlich (vereinigte lib. Parteien) zollte der Stadtverwaltung Anerkennung in bezug auf die Versorgung mit Lebensmitteln; die hervorgetretenen Härten müßten eben mit in Kauf genommen und das Interesse des Einzelnen zurückgestellt werden. Seine Partei sehe heute davon ab, besondere Anträge zu stellen.

Herr Architekt Bull beleuchtet in zumteil humorvoller, zumteil drastischer Art und Weise die ungenügenden Verhältnisse, öffentliche Aborte betr., ebenso den überaus schlechten Zustand der Bergbahnstraße.

Herr Bürgermeister Dr. Zierau erkennt die gerügten Mängel an und stellt Abhilfe in Aussicht, sobald verschiedene Verhältnisse (Vertragspflicht der Elektrischen Straßenbahn) vollends geklärt sind.

Herr Hauptlehrer Kasper erklärt namens der Freien Bürgervereinigung, daß auch diese Partei von der Stellung von Anträgen Abstand nehme; er begrüßt die Einführung eines Schularztes und der Schulzahnpflege als im öffentlichen, vaterländischen Interesse gelegen und kritisiert die Überlastung der Lehrpläne, bittet Herrn Landtagsabgeordneten Weber bei Gelegenheit im Landtag dieserhalb vorstellig zu werden.

Herr Landtagsabgeordneter Weber erklärt, dies sei bereits geschehen, leider ohne Erfolg.

Herr Bürgermeister Dr. Zierau gibt auf eine Anregung seitens des Herrn Fabrikanten Rob. von der Burg bekannt, daß man der Frage von Einführung von Kriegsküchen im Schoße des Gemeinderats näher treten werde, sobald sich das Bedürfnis zeige.

Herr Direktor Schaber wünscht, daß die Polizei gegen nächtliche Straßenfandale von Männlein und Weiblein rücksichtslos und energisch zu Leibe rücke.

Herr Bäckermeister Letterer klärt einen Fall dieser Art auf: Es seien jenseitig Rekruten gewesen und darum habe die Schutzmannschaft Rücksicht geübt.

Herr Prokurist Ehrlich bemängelt die schlecht funktionierende elektrische Uhrenanlage.

Einen großen Raum in der Debatte nahm die Besprechung der f. Zt. die ganze Stadt in berechtigter Aufregung versetzenden Verhältnisse des Gaswerks ein, die zur Zuruhelegung des Gasverwalters führten. Aus dem umfangreichen Altenmaterial, das zum Teil zur Verlesung gelangte, ging hervor, daß die Hauptschuld dem früheren Verwalter Zoller beizumessen ist.

Der Baranschlag wurde einstimmig genehmigt, ebenso eine vom Großb. Bezirksamt geforderte, bereits bewilligte Kreditgewährung. Mit einem warmen Dankeswort an die städtischen Beamten und Arbeiter, die ihre volle Kraft einsetzten, in dieser schweren Zeit der mannigfachen Schwierigkeiten Herr zu werden, schloß der Herr Vorsitzende die einträchtiglich tagende Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichten eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden General-Commandos des XIV. Armeekorps vom 10. Mai 1916 Nr. W. II 5700/4. 16. K.R.A., enthaltend einen Nachtrag zu der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot). Auf die Bekanntmachung, die auch bei dem Großb. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 11. Mai 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.

Am Mittwoch den 24. Mai d. J. versteigert die Gemeinde Weingarten Amts Durlach in ihren Waldungen:

- 136 Eichen
- 23 Eichen
- 45 Rotbuchen
- 35 Hainbuchen
- 9 Pappeln

- 1 Aspe
- 5 Ahorn
- 3 Ulmen
- 3 Kirschbaum
- 62 Forlen.



Zusammenkunft vormittags 7 Uhr beim Bahnhof.

Weingarten den 9. Mai 1916.

Der Gemeinderat:
Roch.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Entschädigung für das Bürgergabholz findet im Rathhaussaal hier statt und zwar:
an die Bürger am Freitag den 19. ds. Mts.,
an die Bürgerwitwen am Samstag den 20. ds. Mts.,
jeweils nachmittags von 1/3—5 Uhr.
Durlach den 18. Mai 1916.

Stadtkasse.

Wassercreme?

Nein!

Nur Gel.-Wachs-
Lederpuß

Nigrin

gibt tiefschwarzen, nichtabfärbenden Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.

Sofortige Lieferung, auch Tranlederfett und Schuhfett Tranolin.

Fabrikant: Carl Guntner,
Göppingen (Württbg.)



Schutzmarke

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof

Programm

Sonntag:

Zeitvertreib auf hoher See,
Unterhaltungsspiele an Bord eines
Dreandampfers.
Aktuell.

Mensch! bezahle deine Schulden.
Humoreske.

Zwei glückliche Paare.
Komödie.

Dem Glück entgegen.
Drama.

Glück im Unglück.
Drama.

Die neuesten Berichte von sämtl.
Kriegsschauplätzen.
Aktuell.

Rußlandzauber.

Filmschauspiel in einem Vorspiel
und drei Akten.

Wenn die Not
am größten.

Nordisches Drama in zwei Akten.

Fluge Menschen benutzen nur
Philoped-Streupulver, weil es

Fussschweiss

Hand- und Achselschweiss trocken und
geruchlos macht. Vollständig unschäd-
lich, nicht ätzend, nur angenehm und er-
frischend im Gebrauch. Flasche 60 S.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in bekannt guter und keim-
fähiger Qualität, über 150
versch. Sorten, auch tote aus-
gewogen, sowie Blumen-
Dünger und Hornspäne
empfiehlt

Jul Schöfer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

2 Milchziegen

zu verkaufen
Grödingen, Schulstr. 2.



Den Heldentod fürs Vaterland erlitt unser passives
Mitglied

Herr Oberleutnant Max Eglau.

Wir werden demselben ein treues Gedenken be-
wahren.

Liederkranz Durlach.

Statt jeder besonderer Anzeige

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Friedrich Benneter

Platzmeister

uns Mittwoch früh 9 Uhr schnell und unerwartet durch
den Tod entzogen wurde.

Durlach den 18. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Freitag nachm. 6 Uhr statt.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere
Mitglieder von dem gestern früh erfolgten Ableben
unseres Kameraden

Friedrich Benneter

Wehrmann der 2. Kompagnie
und Inhaber der 25jährigen Auszeichnung
geziemt in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet
morgen Freitag abend um 6 Uhr statt, zu welcher die
Kameraden der 2. Kompagnie vollzählig zu erscheinen haben.
Die Kameraden der 1. und 3. Kompagnie werden zu zahl-
reicher Beteiligung eingeladen. Sammlung um 5³/₄ Uhr
beim Meyerhof in Dienstkleidung.

Das Kommando: Karl Preiß.

Konsumverein Durlach.

Wir machen die Mitglieder nochmals auf die am 20. Mai,
abends 8 Uhr, im kleinen Saal der „Blume“ stattfindende außer-
ordentliche Generalversammlung aufmerksam. Der wichtigen
Tagesordnung wegen ist frühzeitiges Erscheinen dringend geboten, da
jedenfalls das Lokal wieder zu klein sein wird.

Mehrere Mitglieder.

Karzer Sauerbrunnen Viktoria,

sowie aus diesem Wasser hergestellte alkoholfreie Erfrischungsgetränke

Himbril und Citronil

sind von köstlichem Wohlgeschmack und hoher Bekömmlichkeit.

General-Vertrieb: Max Homburger, Grossh. Hofl. Karlsruhe.

Großabnehmer und Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Communifgen
alle Flecken im Gesicht beseitigt
spurlos „Debuco-Crème“,
TUBE Nr. 1.— Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Solzaufuhr

aus dem Füllbruch übernimmt
Barth, Wirt z. grünen Baum,
Büchig.

Ich suche für sofort ein tüch-
tiges, zuverlässiges

Alleinmädchen,

das selbständig kochen kann. Vorzu-
stellen vormittags bei

Frau Dr. Engler,
Durlach, Scheffelstr. 6.

Ein schulentlassenes Mädchen
wird tagsüber gesucht

Mittelstraße 11, 1. St.

Gesucht

sonnige Wohnung von 5 bis
6 Zimmern mit Garten in Durlach
oder Umgebung. Angebote mit
Preisangabe unter Nr. 190 an
den Verlag d. Bl. erbeten.

Guter

Mittag- u. Abendtisch
gesucht. Gest. Angebote unter
Nr. 189 an den Verlag.

2 bereits noch neue

Weinfässer

von je 200 Liter zu kaufen gesucht
Ettlingerstraße 44 III.

Alceader

in der Nähe von Durlach oder Aue
zu pachten gesucht. Angebote unter
Nr. 188 an den Verlag d. Bl.

Mein gut rentierendes Herr-
schaftshaus in feinsten Lage wünsche
Altershalber gegen kleine Villa
zu vertauschen. Angebote unter
Nr. 187 an den Verlag d. Bl.

Ein Kinder-Sieg- und Sitz-
wagen ist billig zu verkaufen. Zu
erfragen

Kelterstraße 6, 2. St.

Anzusehen abends 7 Uhr.

Eine gut erhaltene
polierte Bettstelle mit
Kopf ist billig zu ver-
kaufen

Imberstr. 4, 2. Stock.

2 Ester Erlenholz,
2 „ gemischtes
im Füllbruch zu verkaufen.
Näheres
Schlößleweg 8.

Häute und Felle.

Kaufe alle Sorten Häute von
Groß- und Kleinvieh.

Häute- und Fellhandlung

Herm. Hecht,

Friedrichstr. 4.

Gestern blieb eine Uhr hängen
in dem Bad an der Pfing. Der
eheliche Finder wird gebeten, die-
selbe gegen Belohnung abzugeben
im Verlag dieses Blattes.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer
und Küche

Seboldstraße 18, 4. St.

auf sofort oder auf 1. Juli zu ver-
mieten von

Carl Leuzler, Lammstr. 23.

Dieser Nr. 34 des Amtlichen Verkündi-
gungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.